

## Welche Mittel gibt es gegen Blattläuse?

**Dagegen gibt es verschiedene Mittel: die damit befallenen jungen Triebe mit Staub, Ruß, Asche, gestoßenem Petersiliensamen usw. bestreuen, oder die Zweige in Wasser eintauchen, worin man Tabak abgekocht hat, oder endlich sie mit den Fingern vorsichtig abstreifen und die Tierchen zerdrücken.**

In dieser Form erteilte der Arzt und Baumzüchter Dr. Baumann aus Schwandorf im Jahre 1854 in seinem Obstbaumbüchlein Ratschläge zur Schädlingbekämpfung. Solche Veröffentlichungen wurden durch die Königliche Regierung unterstützt, weil es ein besonderes Ziel war, die Obstbaumzucht in Bayern zu verbreiten und zu verbessern und durch Lehrbücher zu unterstützen.

Weiter empfahl Dr. Baumann als beste Baumsalbe *4 Teile Lehm, 1 Teil ungelöschten Kalk, 1 Teil Kuhfladen - mit Wasser gut zusammenrühren und als Baumkitt 4 Teile frischer Kuhkot, 2 Teile feingesiebten Kalkschutt, 2 Teile gesiebter Holzrasche und etwas gesiebten Flußsand - alles gut mischen. Dazu bemerkte er: **Dieser Baumkitt ist vielfältig erprobt und hat schon oft Wunder gewirkt.***

Aus dem Handbuch für die Landgemeinde-Verwaltungen aus dem Jahre 1872 können wir weitere Empfehlungen für die Obstbaumzucht entnehmen, die denen des Dr. Baumann ähneln und einem heutigen Gartenfreund möglicherweise ungewöhnlich und nicht unbedingt nachahmenswert erscheinen :

*Wunden müssen mit Baummörtel geschützt werden, der aus 2 Teilen reinen Kuhkots, 1 Teil Buchenasche und 1 Teil fein gesiebten Kalkschutts, was alles wohl zu mischen ist, bereitet und mit Wasser verdünnt wird.*

*Sehr vorteilhaft ist das Düngen der Bäume mit Jauche, welches in folgender Weise geschieht: Die um den Stamm liegende Erde wird etwa  $\frac{3}{4}$  Schuh tief, je nach der Größe des Baumes in einem Umkreis von 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Schuh weggenommen, die Wurzeln selbst dürfen nicht entblößt werden. Nun senkt man einen oder zwei Eimer reichhaltiger Gülle in die Höhlung um den Wurzelstamm des Baumes und wartet ab, bis die Gülle sich mit ihren flüssigsten und auflöslichsten Teilen in das Hauptwurzelwerk ergossen hat und auf der Oberfläche den Anblick eines beinahe festen Düngers bietet Dann gießt man noch einen Eimer reinen Wassers nach und bringt die weggenommene Erde wieder an ihre Stelle.*

Die Bürgermeister waren damals verpflichtet, nichts zu unterlassen, was zur Förderung der Obstbaumzucht in den Gemeinden dienlich war. An den Straßen sollten Obstbaumalleen angelegt und die Dorfplätze mit Obstbäumen bepflanzt werden. Sie hatten außerdem dafür zu sorgen, daß die Bäume von den Gemeindemitgliedern rechtzeitig von Raupen und Raupennestern gereinigt wurden. Dazu mußte alljährlich eine Aufforderung an die Gemeindemitglieder ergehen und deren Vollzug überwacht werden.

Wie wir aus den noch erhaltenen Verkündregistern der Gemeinde Gailsbach entnehmen können, wurden jährlich im Frühjahr die Gemeindemitglieder auf das Abraupen der Bäume hingewiesen.

Weiterhin hatten die Gemeinden den Schulen Grundstücke zu überlassen, auf denen von den Schullehrern Mustergärten für veredelten Gartenbau und für Obstbaumzucht errichtet und zur Unterweisung der Schuljugend benutzt werden sollten.

Am 10. Juni 1868 schrieb das Königliche Bezirksamt Regensburg an den Lehrer von Langenerling:

*Den landwirtschaftlichen Fortbildungs-Unterricht durch Winterkurse betreffend:*

*Überall hat sich bisher der Nutzen gezeigt, welchen landwirtschaftliche Fortbildungsschulen den Landbewohnern bringen. Die Herren Lehrer werden daher veranlaßt, sich dafür zu bemühen, daß dieselben in den Wintermonaten für diejenigen Knaben, welche der Werktagsschule bereits entwachsen sind, in besonderen wöchentlichen Stunden weiteren Fortbildungs-Unterricht erteilen.*

*Einen Teil dieser Fortbildungsschulen dürfte insbesondere der theoretische und praktische Unterricht in der Obstbaumzucht ausmachen, wozu die allenthalben bestehenden Schulgärten die erforderlichen Lehrmittel darbieten.*

*Die jungen Leute sollen hierbei auf den großen und vielfältigen Nutzen, welchen die Obstbaumzucht darbietet, aufmerksam gemacht, und denselben Leuten Lust und Liebe für diese Beschäftigung eingeflößt werden.*

Mit welchem Erfolg und nach welcher Lehrmethode der Lehrer von Langenerling seinen Unterricht über Obstbaumzucht abgehalten hat, ist aus den Unterlagen leider nicht zu ersehen.